

Steyrer Verlag fühlt sich von Linzer Handelskette bedroht

STEYR. Der Verlag und die Buchhandlung Ennsthaler ist seit 65 Jahren ein alteingesessener Familienbetrieb in Steyr und wehrt sich jetzt gegen eine „feindliche Übernahme“, durch die Handelskette Thalia. Auf „Facebook“ wird der Überlebenskampf der Firma gegen den Buchriesen in einer Gruppe erörtert. *Seite 37*

Verabschiedungsmesse für Witwe von Arnolt Bronnen



Foto: privat

PREGARTEN. Renate Bronnen (87), Witwe des Schriftstellers Arnolt Bronnen, starb am 29. März in Berlin. Heute findet um 15 Uhr in Pregarten, im Sommer ihre zweite Heimat, eine Verabschiedungsmesse für ihre oberösterreichischen Freunde statt. „Ich habe noch einen Koffer in Linz“, hätte die Wahlberlinerin Renate Bronnen singen können. Sie liebte Oberösterreich als zweite und vormals erste Heimat bis zuletzt. *Seite 22*

Schwere des erlittenen Missbrauchs zwischen 5000 und 25.000 Euro in Aussicht. Die freiwillige Entschädigung liegt damit über den

im Herbst beginnen, sagte die von der Kirche eingesetzte Opferschutzanwaltschaft. Mehr als 200 Betroffene werden derzeit betreut. *Seite 43*

Holunderblüte

Der Holunder blüht jetzt. Schaut gut aus, riecht gut und schmeckt gut: entweder als Saft oder als herrliche Pofesen – in Öl herausgebacken.

nadern der Wirte durch radikale Nichtraucher einen bitteren Beigeschmack.“

PETER FRÖMMELE
Wirtschaftskammer

Seite 33

Oberösterreicher des Tages

VON BERNHARD LEITNER

Vom Mut, neue Wege zu gehen



Johannes Aschauer (40)

Beruf: Polizist
Zuhause in: Arbing
Familie: ledig

Es heißt, wenn ein Mensch in seinem Innersten von einer Aufgabe überzeugt ist, könne ihn nichts davon abbringen. So ein Mensch ist wohl Johannes Aschauer, der sich an seinem Namenstag, dem 24. Juni, aufmachte, von seinem Heimatort Arbing nach Jerusalem zu marschieren. Bis Weihnachten will er diese Distanz überwinden. Ein halbes Jahr, in dem 4500 Kilometer zurückgelegt und zehn Staaten durchquert werden.

Religion und Spiritualität spielen eine große Rolle im Leben von Johannes Aschauer. Dieser Glaube und der Wunsch,

etwas zu tun, das Bestand hat, waren ihm Motivation bei der Planung der Pilgerreise. Die Route ist einerseits genau geplant und weist andererseits noch etliche Ungewissheiten auf. „Wir betreten in vielerlei Hinsicht ja völliges Neuland. Wir wissen nicht, wo wir an welchem Tag übernachten können“, sagt der Polizist der Landesverkehrsabteilung. Deshalb wolle er unterwegs nur von einem Tag zum nächsten planen: „Jeder Tag, den wir schaffen, ist ein Geschenk. Nur so kann es funktionieren. Stets an Jerusalem zu denken, wäre ein Fehler,

denn das ist noch viel zu weit weg.“

Einige hundert Aufkleber haben Aschauer und seine Begleiter Otto Klär und David Zwilling im Rucksack. So wollen sie ihren „Jerusalemweg“ markieren. Auch im Internet wird auf www.jerusalemweg.at ein Reisetagebuch geführt. Langfristig soll diese Route zu einem Pilgerweg werden, der dem Jakobsweg ebenbürtig ist. Für den Mühlviertler ist der Marsch aber auch ein Friedensprojekt, das dazu beitragen soll, Spannungen zwischen Juden, Muslimen und Christen abzubauen.

nachrichten.at

Artikel online kommentieren

Mehr als 70 Postings erzielte der OÖN-Artikel zu Arigona Zogajs Mitschülern der HBLA Landwiedstraße in Linz, die gegen die Ausweisung protestiert hatten:

comino: Recht muss Recht bleiben!? Anna Netrebko erhielt ein paar Tage nach Antragstellung die österreichische Staatsbürgerschaft. Sie gibt Interviews immer noch auf Englisch. Wäre Familie Zogaj reich, wäre alles anders gelaufen. Aber sie lagen niemandem auf der Ta-

sche. Sie hatten Arbeit. [...]

hippokrates: Das stimmt so nicht: Wenn du auf Netrebko hinhaust, musst du auch sagen, dass sie nie illegal nach Österreich eingereist ist. Vater und Mutter Zogaj haben das aber getan, alles wurde solange verschleppt, bis das Desaster fertig war. [...]

Thaly: Auch Arigona kann nicht einfach tun, was sie will! Meine Einstellung gegenüber Ausländern ist MEHR als liberal, ich verurteile jeglichen Fremden- oder Auslän-

derhass, TROTZDEM bin ich für eine Ausweisung Arigonas.

Hermann Koller: Ein Bravo den Schülerinnen und Schülern. Sie haben jenes Gewissen, das ihnen sagt: Hier geschieht Unrecht! Leider fehlt vielen Mitmenschen und (was noch trauriger ist) hochrangigen Politikern dieses Gewissen.

stoeffoe: Sie haben das Gewissen ... und sie haben schulfrei. Weil die Lehrer nicht auf den Parkplatz können ;-)



Rege Beteiligung

Foto: kran

Vitus Mostdipf

Mei Frau is jetzt Fuaßball-Fan wordn, weil da Maradona seine Spiela so siaß obusselt und die Deitschn so an siaßn Spiela haubn: den Ca-cau

